Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 243 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Montag, den 15. Oktober | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" — | 1928

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin"

Landung in Lakehurst vor Montag nachmittag kaum zu erwarten.

Die Ozeanreise des Luftschiffes.

Von guten Wünschen und Gebeten begleitet.

Das erste Land, das die Fahrgäste des „Graf Zeppelin" auf ihrer Fahrt über den Ozean erblickten, nachdem sie die spanische Küste verlassen hatten, war Madeira. Beim Überfliegen der Hauptstadt Funchal wurde das Luftschiff von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Es warf einen Postbeutel für den deutschen Konsul ab und flog dann in nordwestlicher Richtung weiter. Zunächst nahm es Kurs auf die Azoren, um unter allen Umständen die Funkverbindung sicherzustellen. Es drehte jedoch schon sehr bald wieder nach Backbord ab und nahm direkten Kurs auf die Bermudas. Das Wetter war warm und sommerlich und das Luftschiff fuhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometern. Es mußte jetzt ein Gebiet überfliegen, das von Dampfern wenig befahren wird. Die dort verkehrenden Schiffe hatten entweder eine sehr schwache oder gar keine Funkanlage an Bord, so daß man

einige Stunden lang nichts über das Schiff zu hören bekam.

Inzwischen konnte das Schiff mit amerikanischen Funkstationen in Verbindung treten und von diesen Wetterberichte empfangen. Bewundernswert ist es, wie Dr. Eckener es verstand, auf Grund dieser Berichte seine Wetterkarte anzulegen und

zwischen den ungünstigen Wetterlagen geschickt hindurchzumanövrieren.

Sein gesundes Urteil ließ ihn den eingeschlagenen längeren Weg wählen, um ungünstigen Witterungseinflüssen zu entgehen.

Auf europäischer wie amerikanischer Seite wurde die ganze Ozeanfahrt mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und ganze Völker begleiteten den Zeppelin mit ihren Gedanken und guten Wünschen. Einen drastischen Ausdruck ihrer Sympathien für das Luftschiff und seine Besatzung gaben die Newyorker Theater. In fast allen Theatern des Broadway wurde

eine Schweigepause von einer Minute

innegehalten, um den Besuchern und Schauspielern Gelegenheit zu geben, Gebete für die Sicherheit und den Erfolg des „Graf Zeppelin" zu verrichten. Diese Pause wurde von den Theaterbesuchern und den Schauspielern strikt innegehalten.

*

Hochbetrieb in Lakehurst.

50 000 Menschen erwarten „Graf Zeppelin".

Während des ganzen Sonntags war im Newyorker Flughafen Lakehurst großer Betrieb. Etwa 50 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um der Landung des „Graf Zeppelin" beizuwohnen. Auch der deutsche Botschafter mit dem amerikanischen stellvertretenden Sekretär im Marineamt Robinson waren erschienen. Das Landungswetter war vorzüglich. Zehn Armeeflugzeuge und zwölf Zivilflugzeuge standen auf dem Flugplatz von Long Island bereit, um dem Zeppelin entgegenzufliegen.

Die Meldungen über die Ankunft des Zeppelins in Newyork gingen dauernd auseinander. Bald hieß es, daß das Luftschiff am Sonntagabend in Lakehurst eintreffen werde, bald wurde mit der Ankunft erst am Montag gerechnet. Der Grund für diese auseinanderlaufenden Meldungen lag vor allem in einer

Beschädigung des Luftschiffes am linken Höhensteuer,

die die Fahrtgeschwindigkeit des „Graf Zeppelin" etwas beeinträchtigte, obwohl der Schaden nach dreistündiger Arbeit behoben werden konnte.

Das amerikanische Marineamt hat, obwohl der „Graf Zeppelin" auf eine Hilfe verzichtete und nur um Mitteilung von Wettermeldungen bat, im Anschluß an die Havariemeldungen alle leichten Kreuzer in Hampton Roads und alle Zerstörer in Charleston angewiesen, sofort auszulaufen, um dem Luftschiff Hilfe zu leisten, falls sie nötig sein sollte.

Das Bravourstück persönlichen Mutes.

In Friedrichshafener Fachkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Instandsetzung der beschädigten Stabilisierungsfläche mit großer Lebensgefahr für die Männer verbunden war, die sich dieser Aufgabe unterzogen haben. Da die Beschädigung die untere Bespannung betroffen hat, schwebten sie auf den schmalen Gerüstteilen über dem tief unter ihnen liegenden Ozean, so daß die Gefahr des Abstürzens bei dem schweren Unwetter ihnen vor Augen stehen mußte. Um so mehr ist dieses Bravourstück treuer Pflichterfüllung und persönlichen Mutes hervorzuheben. Unter den Männern, die das schwere Werk vollbrachten, sind besonders die drei Ingenieure Bäuerle, Siegle und der junge Knud Eckener, der Sohn Dr. Eckeners, zu nennen.

Dr. Dürr über die Beschädigung des „Graf Zeppelin".

Der Konstrukteur des „Graf Zeppelin", Dr. Dürr, der gegenwärtig in Friedrichshafen ist, erklärte über die Beschädigung des Luftschiffes:

Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. In der Tat ist die Stabilisierungsfläche nach den letzten bei mir eingegangenen Nachrichten auch bereits wieder instandgesetzt. Man kann nämlich von innen an die Bespannung herankommen, indem man über die Konstruktionsteile geht, und kann die abgeschlagene Bespannung wieder befestigen. Sollte sie sich nicht an den Konstruktionsteilen gelöst haben, sondern zerrissen sein, so kann man ebenso gut die zerrissenen Teile wieder aneinander befestigen. Reservebespannung ist nicht an Bord, aber es schadet auch nichts, wenn schlimmstenfalls eine Öffnung bleibt. Die Steuerfähigkeit ist nicht beeinträchtigt. Das ist das wesentliche. Der einzige Nachteil ist, daß die Geschwindigkeit etwas vermindert wird.

Über die Ursache des Defekts erklärte Dr. Dürr schließlich noch, daß die Stabilisierungsflächen sehr stark beansprucht würden, wenn das Schiff scharfe Veränderungen in der Höhenlage vornimmt, also schnell steigt oder heruntergeht. Dadurch entsteht in der Flosse erheblicher Unterdruck und es ist durchaus möglich, daß das Zerreißen auch mit hierauf zurückzuführen ist. Das Schiff ist übrigens durch schwere Regenböen gefahren.

„Man soll sich nicht gleich aufregen."

Dr. Eckener über die Sicherheit des „Graf Zeppelin".

Wenige Tage vor dem Aufstieg des „Graf Zeppelin" zur Amerikafahrt hatte ein Journalist über die Sicherheit des Luftschiffes mit Dr. Eckener eine Unterhaltung, die jetzt angesichts der inzwischen ja wieder beseitigten Beschädigung des Schiffes von besonderem Interesse sein dürfte. Dr. Eckener führte aus: Dr. Dürr hat das Schiff so gebaut, daß wir es mit vollkommenem Vertrauen in den Ozeanverkehr einsetzen können. Wir haben weder Fallschirme noch das vielbesprochene aufblasbare Gummiboot an Bord, sondern alle Sicherheitsvorkehrungen in die Konstruktion hineingelegt. Der „Graf Zeppelin" hat fünf Motore. Es tut seiner Sicherheit keinen Abbruch, wenn davon wirklich der eine oder der andere ausfällt.

Das schlimmste, was einem Schiff, ebenso einem Luftschiff passieren kann, ist, daß es steuerlos wird. Wenn die Hauptsteuerung in der vorderen Gondel versagt, tritt die Reservesteuerung in der hinteren Gondel in Tätigkeit. Man könnte sich auch vorstellen, daß in einer außerordentlichen Sturmbö eine Beschädigung der Hülle einträte, obwohl sie eine sehr viel stärkere Beanspruchung verträgt als etwa gleich dicke Aluminiumplatten. Sie besteht aus einem ausgezeichneten, besonders imprägnierten Stoff. Unter Umständen kann man die Bespannung wieder zusammenziehen. Aber selbst wenn uns bei einer solchen Beschädigung eine Gaszelle ausläuft, kann das Schiff ruhig weiterfahren, ja sogar, wenn der noch nie dagewesene Fall eintritt, daß uns das mit drei Zellen zustößt. Man kann das Luftschiff vielleicht mit einem Dampfer vergleichen: wie er seine Schotten hat, hat der „Graf Zeppelin" seine Zellen.

Wir werden also auch im schlimmsten Fall immer noch den nächsten Dampfer oder das nächste Land ansteuern können, wenn auch mit verlangsamter Fahrt. Endlich ist auch die Funkstation eine Sicherheitseinrichtung.

Kein Verkauf des „Graf Zeppelin" nach Spanien.

Nach einer Meldung aus Newyork soll die spanische Luftschiffahrtsgesellschaft den „Graf Zeppelin" für 1,2 Millionen Dollar gekauft haben. Diese Nachricht wird von dem Generaldirektor der Zeppelin-Luftschiffbau-G. m. b. H., Kommerzienrat Colsmann, dementiert. Der Vertreter der spanischen Gesellschaft, Oberst Herrera, befindet sich an Bord des Schiffes, um einen persönlichen Eindruck von der Praxis des Transozeanverkehrs im Luftschiff zu gewinnen, und es sei ja auch bekannt, daß der Luftschiffbau seit längerem mit Spanien verhandelt. An sich sei nichts dagegen einzuwenden, daß der „Graf Zeppelin" eines Tages nach Spanien verkauft werde, wenn damit die Mittel gewonnen würden, um das Luftschiffahrtsproblem weiter zu entwickeln. Dazu sei aber vertragsmäßig die Zustimmung der Reichsregierung erforderlich. Vorläufig sei aber nur beabsichtigt, das Luftschiff zu verchartern. Ehe es jedoch soweit komme, wolle die Luftschiffbau-G. m. b. H. selbst mit der Durchführung ihres großen Fahrprogramms erst einmal zeigen, welche Leistungen aus dem Schiff herauszuholen sind.

*

§ New-York, 15. Okt. (Funkspruch). **„Graf Zeppelin" hatte heute früh 5 Uhr seinen Standort 270 km westlich der Bermudas-Inseln und nimmt vermutlich direkten Kurs nach dem Landungsplatz Lakehurst. Die Fahrtgeschwindigkeit betrug innerhalb 3,5 Stunden 225 km.**

*

Rückflug nach zehn Tagen.

Nach Erklärungen von Dr. Arnstein von den Goodyear-Zeppelin-Werken wird der „Graf Zeppelin" innerhalb einer Frist von zehn Tagen nach Berlin zurückkehren, um dort zur „Ila" einzutreffen. Für den Rückflug sind bereits fünf Passagiere vorgemerkt.

*

Luftkrankheit.

„Die Fahrgäste an Bord des „Graf Zeppelin" leiden in ungewöhnlichem Maße an der Luftkrankheit." So lautete eine Meldung von der Ozeanfahrt des stolzen Luftschiffes. Luftkrankheit? Ist das etwas Neues? Neu und doch nicht neu — schon deshalb nicht, weil die jetzige Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" ja nicht die erste große Fahrt eines Luftschiffes ist und weil auch bei früheren Luftschiffahrten schon die „Luftkrankheit" beobachtet werden konnte. Und auch die Flieger kennen sie zur Genüge und weit länger noch die — Bergsteiger. Die „Luftkrankheit" unterscheidet sich nämlich nicht allzusehr von der vielen Bergsteigern aus eigener böser Erfahrung bekannten Bergkrankheit.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* In Lodz in Polen wird ein großer Streik der Textilarbeiter ausgerufen, an dem sich aus Sympathie auch andere Gewerkschaften beteiligen und der das ganze Land zu ergreifen droht.

* Ein französisches Unterseeboot wurde von einem griechischen Dampfer gerammt und sank. 43 Mann Besatzung fanden den Tod.

* Bei einem Zusammenstoß zweier englischer Eisenbahnzüge wurden neun Personen getötet und 21 verwundet.

* Lloyd George sagte in einer Rede über die von England und Frankreich hintertriebene Abrüstung, die Fortdauer der militärischen Besetzung deutschen Gebietes durch die Alliierten sei die Verletzung eines feierlichen Vertrages.

Jedermann weiß, daß nicht nur Steigerung, sondern auch Verminderung des Luftdrucks Gefahren für die Gesundheit — und unter Umständen auch für das Leben — zur Folge haben kann. Die Erfahrungen, die man beim Ersteigen hoher Berge und bei Luftschiffahrten über die Wirkungen der Luftverdünnung gesammelt hat, zeigen, daß in großen Höhen Herzklopfen unter bedeutender Beschleunigung des Pulses, größeres Atmungsbedürfnis, auffallendes Nachlassen der Kräfte, Energielosigkeit, Schläfrigkeit u. a. m. eintreten oder doch eintreten können. Auch Übelkeit und Erbrechen, Brustbeklemmung, Schwindel und Muskelschwäche kommen vor. Die Erscheinungen können sich bis zur Ohnmacht steigern, auch können Blutungen verschiedener Art erfolgen. Je schneller der Mensch große Höhen erreicht, um so heftiger treten die Symptome auf. Man hat sich gegen alle diese Erscheinungen durch Einatmen von reinem Sauerstoff zu schützen gesucht.

Nun darf man aber nicht alle Krankheitssymptome, die bei Luftschiffern und Bergsteigern beobachtet wurden, auf den Einfluß der Luftverdünnung zurückführen; denn die lähmende Wirkung der oft erheblichen Kälte in großen Höhen kommt bei Luftschiffahrten ebensosehr in Betracht wie bei den Bergbesteigungen die oft enorme Anstrengung, die geistige nicht minder als die körperliche, und die dadurch hervorgerufene Erschöpfung. Dazu kommen vielleicht noch die Stärke und Neuheit der Sinneseindrücke und andere Einflüsse psychischer Natur. Zur Behandlung der Luftkrankheit wendet man — abgesehen von dem Einatmen von reinem Sauerstoff, das von wohltätigem Einfluß sein kann — belebende Mittel an: Riechmittel, Kognak usw. Glücklicherweise werden nicht alle „Luftpassagiere" von der „Luftkrankheit" befallen. Es kommt hier, genau so wie beim Bergsteigen, auf die Fähigkeit, sich einer verminderten Sauerstoffzufuhr anzupassen, an und diese Fähigkeit ist individuell sehr verschieden.

Deutsche Tat.

Sowenig wie die Fahrt des „L. Z. 126", der jetzt den Namen „Los Angeles" trägt, war die des „L. Z. 127" ein sportliches Husarenstückchen. Vorbereitet bis zum Letzten, durchdacht bis in alle Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, geprüft alles, was an Hemmendem, Widrigem oder Gefährlichem sich der Fahrt entgegenstellen könnte — das waren auch jetzt wieder die Voraussetzungen dieser zweiten Zeppelinfahrt nach Amerika. Die Voraussetzungen aber auch für den Erfolg. Aber noch stärker wirkte und jeden Pessimismus vertrieb etwas, was uns keine Nation nachmachen, was auch keine Nation so bald nachholen kann: die mehr als dreißigjährige Erfahrung im Bau und in der Führung des Zeppelins.

Die Augen der Welt waren auf diese Amerikafahrt gerichtet — aber die Männer, in deren Händen der Bau und die Führung des „L. Z. 127" liegen, wollen sich nicht damit begnügen, sich des Erfolges zu freuen, den sie mit ruhiger, berechtigt-selbstbewußter Sicherheit erwarteten. Sie denken über die Freude von heute an den Ernst von morgen: wie ist der Zeppelin nun als transozeanisches Verkehrsmittel einzusetzen, auszunutzen und auf Grund der bisherigen und noch zu vervollständigenden Erfahrungen möglichst schnell zu verbessern?

Dr. Eckener klagte schon wiederholt, daß örtliche Hemmnisse auf der Friedrichshafener Luftschiffwerft so manches verhindert haben, was an Fortschritten man gern schon dem „L. Z. 127" mit auf die Reise gegeben hätte. Das Problem von morgen heißt: Erhöhung der Schnelligkeit. Denn das Problem von heute, das der Sicherheit im Transozeanverkehr durch die Luft, hat der „Graf Zeppelin" endgültig gelöst. Wenn ihm die Natur mit starken, vielleicht gefährlichen Kräften entgegentritt, da braucht er den Kampf nicht zu scheuen. Oder er vermag diesem auszuweichen, wenn die Aufnahme des Kampfes eine Gefährdung der Sicherheit bedeuten würde. Auch diese Amerikafahrt betrachtet Dr. Eckener immer erst als einen Versuch, nur als einen weiteren Schritt auf dem Wege zu ständiger Vervollkommnung.

Hinter dieser Fahrt des „Graf Zeppelin", dieses deutschen Luftschiffes, das nicht mehr in fremden Besitz übergeht, steht nicht bloß die Tatsache, daß dieses neueste Verkehrsmittel die Erdteile näher rückt, den Raum verkleinert, die Entfernung verkürzt, die sie trennt — der „Graf Zeppelin" wird symbolisch zum internationalen Gut, wird Objekt internationaler Zusammen- und darum auch Weiterarbeit. Wenn man so will: ein Geschenk Deutschlands an die Menschheit. Unter dem Zeichen internationalen Zusammenwirkens soll die Weiterentwicklung der Luftfahrt erfolgen. Schon rüsten auch die Engländer zu einer „Zeppelinfahrt" und unabsehbare Weiten eröffnen sich, von denen

amtlich fest, daß solche Besorgnisse völlig unbegründet sind. Die Auslosungsscheine sind Schuldverschreibungen auf den Inhaber, bei denen nach den Bestimmungen des B. G. B. dem rechtmäßigen Inhaber gegenüber seitens des Schuldners nur solche Einwendungen entgegengesetzt werden können, „welche die Gültigkeit der Ausstellung betreffen oder sich aus der Urkunde ergeben oder dem Aussteller unmittelbar gegen den Inhaber zustehen". Ersatzansprüche des Reiches aus Anleihebetrug würden sich daher nur gegen den ersten Empfänger der Auslosungsscheine richten können; er würde die ihm zuerkannten Auslosungsscheine entweder im Original zurückzugeben oder Ersatz in gleichwertigen, von ihm anzuschaffenden Stücken oder in Geld zu leisten haben. Jeder andere Erwerber ist, wie bei allen Inhaberpapieren, durch seinen guten Glauben geschützt.

Kierspe

—s **Schützenversammlung.** Am Freitag abend fand im Hotel Plate eine Generalversammlung des Schützenvereins statt. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden G. W. Kuhbier gab derselbe unter Punkt 1 „Jahresbericht" einen erschöpfenden Ueberblick über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre. Erfreulicherweise hatte das Interesse an der Sache innerhalb des Vereins zugenommen. Kassierer Stommel erstattete den Kassenbericht. Gegenüber dem Vorjahre hatte der Kassenbestand eine Aufbesserung um 300 RM. erfahren. Zu Kassenprüfern wurden die Schützenbrüder Fritz Dörscheln und Fritz Schaefer gewählt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands- und Kommando-Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, und zwar G. W. Kuhbier als 1. Vorsitzender, Karl Stommel als 1. Kassierer und Otto Lemmer als Hauptmann. Der z. Zt. verwaiste Posten des 2. Schriftführers wurde durch Gustav Kemper besetzt. Die Beisitzer wurden sämtlich wieder gewählt. Die Wahl von 2 zu wählenden neuen Offizieren fand Vertagung bis zu der im Januar stattfindenden General-Versammlung. Unter Festangelegenheiten wurde beschlossen, am 2. Februar im Hotel Plate einen gemütlichen Abend zu feiern. Die Ausgestaltung des Festes übertrug man dem Vorstand. Eine Verlosung, wie im Vorjahre, soll nicht stattfinden. Betreffs der Feier des Schützenfestes war die Versammlung sich klar darüber, daß das Fest im nächsten Jahre wieder gefeiert werden sollte. Ueber den Zeitpunkt, sowie eine eventuelle Möglichkeit, das Fest gemeinsam mit der Kirmes zu begehen, soll der Vorstand Ermittlungen anstellen, um alsdann in der Januar-Versammlung endgültige Beschlüsse zu fassen. Gegen 11 Uhr konnte die Versammlung mit einem dreifachen „Gut Ziel" geschlossen werden.

*

Sümmern, 13. Okt. **Glimpflich abgelaufen.** Der Bauführer der Firma Pack wollte in den nach Schwerte fahrenden Zug einsteigen und konnte infolge der Dunkelheit nicht sehen, daß sich der Zug gerade in Bewegung setzte. Er fiel infolgedessen vom Trittbrett herunter und wurde vom Zuge etwa 20 m weit mitgeschleift. Der Verunglückte konnte, nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, geborgen werden. Wie durch ein Wunder erholte er sich bald wieder und da stellte es sich heraus, daß er obwohl er wie ein Spielball herumgeschleudert worden war, keine nennenswerten Verletzungen davongetragen hatte. Der Anblick des Unglücks war jedoch so gräßlich, daß keiner wagte, den Verunglückten zu bergen. Eine junge Frau fiel in Weinkrämpfe. Der wie durch ein Wunder Gerettete wurde in den Zug gesetzt und nach Schwerte gebracht.

Winterberg, 13. Okt. Es schneit in den Hafer. Noch ist die Ernte nicht geborgen im hohen Sauerlande und schon schickt der Winter einen Gruß. Am Montag vormittag setzte bei 0 Grad ein lustiges Schneetreiben ein, das einem stürmischen Spätnovembertag alle Ehre gemacht hätte.

Lindlar, 14. Okt. **Wann kommt die Bahn Lindlar—Wipperfürth?** Die mißliche Lage der Steinindustrie im Oberbergischen, die bereits zu erheblichen Betriebseinschränkungen geführt hat, veranlaßte die hiesigen Steinbruchbesitzer in einer Versammlung, staatliche Hilfsmaßnahmen zu beantragen, da die Verhältnisse sich allmählich zu einer Notlage zu entwickeln drohen. Man wünschte die Ueberschreibung größerer Aufträge von Kommunal-, Provinzial-, Reichs- und Staatsbehörden, um über schwierige Zeiten hinweg zu kommen. Eine entsprechende Entschließung soll den in Frage kommenden Behörden übermittelt werden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lindlarer Steinindustriegebiet zeigen, wie dringend notwendig der langersehnte Aufschluß der Gegend durch die Weiterführung der Bahn von Lindlar nach Wipperfürth ist, damit die dort vertretenen gewerblichen Unternehmungen bessere und billigere Verbindung mit dem Industriegebiet erhalten und konkurrenzfähig bleiben.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 14. Oktober.

Zusammenstoß zwischen Zug und Auto.

Berlin. Nahe dem Bahnhof Eichwalde wurde bei der Bahnüberführung Kaiser-Friedrich-Straße ein Auto von einem Personenzug der Strecke Berlin—Königswusterhausen erfaßt und etwa 200 Meter weit mitgeschleift. Die drei Insassen wurden getötet. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Schranken bei der Bahnüberführung an der Bude 11 waren geöffnet, so daß das Auto die Gleise überqueren konnte, während gleichzeitig ein Zug die Strecke passierte.

Schneefall in München und den Voralpen.

München. Nach einem regnerischen Wochenende sanken die Temperaturen in der Nacht zum Sonntag unter den Nullpunkt. Beim Morgengrauen setzte in der bayerischen Landeshauptstadt leichter Schneefall ein und am Sonntagvormittag wirbelte in dichten Flocken der erste Schnee nieder. Unter dem Einfluß steigender Temperaturen war die erste Winterpracht aber bald wieder verschwunden. Auch in den Voralpen und im Gebirge hat der erste Schneefall eingesetzt.

Zugunfall in Württemberg.

Stuttgart. Bei dem Zusammenstoß eines D-Zuges mit einer Rangierlokomotive in Horb wurden sechzehn Personen verletzt.

Schneefall im Schwarzwald.

Freiburg. Im Schwarzwald ist stärkerer Schneefall eingetreten. Die Hochlagen über 1000 Meter verzeichnen 5—10 Zentimeter Neuschnee. Die Temperaturen liegen um den Gefrierpunkt.

Brand in einer Tuchfabrik.

Belgrad. In der Semliner Tuchfabrik entstand ein Brand, der die Fabrik und das Tuchlager vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt etwa acht Millionen Dinar.

Die Krönung König Zogus.

Belgrad. Wie die Zeitung „Politica" meldet, wird die Krönung König Zogus, deren Vorbereitungen eifrig betrieben werden, am 28. November in Kroya, der alten Hauptstadt Skanderbeg, stattfinden. Das Krönungszeremoniell wird dem der Zeiten Skanderbegs entsprechen. In Kreisen, die der albanischen Regierung nahestehen, wird versichert, daß sämtliche albanischen Stämme mit ihren Bannern zur Feier erscheinen werden. Auch ausländische Fürstlichkeiten werden erwartet. Bis jetzt weiß man, daß Prinz Humbert von Italien, Prinz Cyrill von Bulgarien und der Herzog von Pola teilnehmen werden.

Reise Primo de Riveras.

Madrid. Primo de Rivera ist nach Sevilla abgereist, von wo er sich nach Cadiz begeben wird, um sich nach den Kanarischen Inseln einzuschiffen.

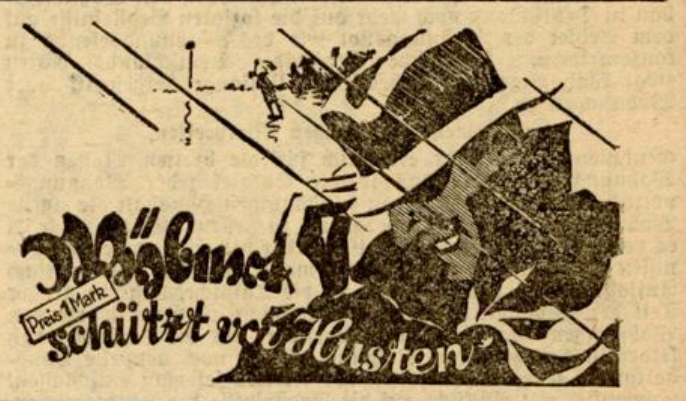
Lord Birkenheads Rücktritt endgültig.

London. Wie Reuter erfährt, wird Lord Birkenhead, der Staatssekretär für Indien, über dessen bevorstehenden Rücktritt seit langem mehrfach dementierte Gerüchte in Umlauf waren, endgültig die politische Laufbahn verlassen, um einen Posten im Geschäftsleben zu übernehmen. Der Rücktritt wird sofort erfolgen, wenn die Zustimmung des Königs vorliegt. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers wird Lord Winterton als zweiter stellvertretender Staatssekretär für Indien tätig sein.

Neues schweres Eisenbahnunglück in England.

Neun Personen tot, 21 verwundet.

Bei Charfield in Gloucestershire ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Neun Personen wurden getötet, 21 verwundet. Der Personenzug fing nach dem Zusammenstoß Feuer. Es spielten sich schreckliche Szenen ab.



Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim dem Heimgange unseres teueren Entschlafenen, sprechen wir dem Pfarrer Meyer zu Theenhausen, dem Landwehrverein Kierspe, dem Schützenverein Elbringhausen und den aufrichtigen Teilnehmern unsern

innigsten Dank

aus.

Ww. Fritz Funke,
Familie Hugo Schmale.
Elbringhausen.

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich bis zum **31. Oktober** sämtliche Waren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Emma Brune,
Schalksmühle
Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren.



beseitigt schmerzlos
LEBEWOHL
Pflasterbinde mit Filzring

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füsse und Fussschweiss, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben in Schalksmühle: Adler-Drogerie A. Cord.

Butterbrotpapier

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Die Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umwelt auf eine

große führende deutsche Zeitung

gründen, ist Notwendigkeit und Pflicht für die geistig und wirtschaftlich führenden Kreise. Im rheinisch-westfälischen Gebiet ist es die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

die ihrer Bildungsaufgabe als Blatt der geistig hochstehenden Kreise in jeder Beziehung gerecht wird.

Die RWZ berichtet als einziges Blatt dieser Kreise eingehend über das provinziale und kommunale Leben in den Provinzen Rheinland und Westfalen.

Die RWZ unterhält als einziges Blatt zwischen Köln und Hannover eigene Vertreter in Wien, Paris, London, Ofenpest, Athen, Belgrad, Bukarest, Rom, New-York, Tokio usw., deren Berichte in der Zielrichtung der deutschen Belange abgestimmt sind.

Als wirtschaftliches Organ ist die RWZ durch ihre Aufsätze, wie durch ihre schnellen und zuverlässigen Meldungen unentbehrlich.

Der Kunstteil der RWZ ist in allen literarischen, musikalischen und geistigen Kreisen Deutschlands seit Jahren berühmt.

Bestellungen auf die RWZ nimmt gern der Verlag sowie jedes Postamt, Wünsche für einen kostenlosen, unverbindlichen Probebezug der Verlag in Essen, Sachsenstrasse 36, entgegen.

Warum

kaufen Sie bei mir die billigsten Tapeten?

Weil

ich ständig große Mengen waggonweise einkaufe und hierdurch ganz besondere Einkaufsvorteile genieße!

Warum

finden Sie bei mir die reichhaltigste Auswahl?

Weil

in meiner übergroßen Kollektion modernster Tapeten die besten Muster von 15 der ersten deutschen Tapetenfabriken, nicht nur von einer Fabrik enthalten sind!

Die

Vorzüge

bürgen Ihnen für vorteilhaftesten Einkauf im

Tapetenhaus „Hansa"
Max Müller, Lüdenscheid
Knapper Straße 19—21

gepr. Werkmeister
sucht Lebensstellung,
möglichst in der **elektrotechnischen Branche,** gestützt auf gute Zeugnisse.

Gefl. Angebote unter G 375 an die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers erbeten.

Suche für sofort einen tüchtigen u. zuverlässigen

Knecht

der alle landwirtschaftliche Arbeiten versteht.

Otto Clever,
Ehringhausen.

Technikum Lemgo Ingenieurschule
Maschinenbau, Eisenhochbau, Elektrot. Betriebstechnik, Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau, Architektur
Programme durch das Sekretariat

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne Färben. Glänzend bewährt. Aufklärung kostenlos gegen Rückporto.
Erha-Haus Abt 220
Berlin W.

M.-G.-V. Teutonia Ehringhausen.
Mitglied des deutschen und westf. Sängerbundes.

Sonntag, den 21. Okt. 1928,
im Lokale des Herrn **Fritz Wilke**
zu **Ehringhausen**

Liederabend

unter gütiger Mitwirkung der Solistin **Frl. Erna Hamel, Oberbrügge** (Sopran)
und des Konzertsängers
Herr Fritz Southe, Hagen (Bariton).
Am Klavier:
Frl. Elsbeth Winter, Oberbrügge.
Anfang **17 Uhr.**

Nach dem Konzert großer **Ball.**

Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

TANZ-SCHULE



Am **Montag, den 22. Oktober 1928, abends 8 Uhr** beginnend eröffne ich den bereits angekündigten Unterricht im Hause zur Fuhr in

modernen Tänzen

wozu Anmeldungen am genannten Tage sowie in meiner Wohnung entgegengenommen werden. Frühere Schüler sind freundlichst eingeladen. Um rege Beteiligung bittet

Hochachtend
Fr. Kattwinkel, Tanzlehrer.

Ferner lade zu dem am **Sonntag, den 21. d. Mts.** ab **7 Uhr abends** im Lokale **Fritz Funke, Wilhelmshöh,** stattfindenden **Schlußball** hiermit höfl. ein. **D. O.**

Köhlers Illustrierter Deutscher Flottenkalender

1929

vorrätig in der
Buchhandlung Wilh. Bell jr.